

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 225

Verlag: E. M. Götner, Aue, Sachsen
Druckanstalt: Volksfreund Aue/Sachsen

Mittwoch, den 25. September 1940

Veranst.: Hauptgeschäftsstelle Aue Gammel-Str. 2541
Geschäftsstellen: Aue (Aue) 2540,
Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124

Jahrg. 93

Auch gestern heftige Bombenangriffe und Luftkämpfe Weitere Erfolge gegen die britische Schifffahrt. — Brien versenkte insgesamt 151 400 Bruttoregister-tonnen.

Berlin, 25. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte zahlreiche bewaffnete Aufklärungsflüge gegen Südengland durch und warf hierbei Bomben auf London und andere kriegswichtige Ziele. Im Raume Dover—Folkestone—Ashford wurden Bahnanlagen zerstört, in Hastings, Newhaven und Brighton Hafenanlagen, in Southampton-Woolstone eine Flugzeugfabrik getroffen. Im Laufe des Tages kam es über Südostengland zu mehreren für unsere Jagdflieger erfolgreichen Luftkämpfen.

An der Südküste Irlands gelang es, ein Handelsschiff von 3000 BRT. durch Bombentreffer zu versenken, ein weiteres in Brand zu setzen. Am Nordausgang des Nordkanals wurde ein Handelsschiff durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Ein Schnellboot versenkte beim Vorstoß gegen die englische Südküste ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 2000 BRT.

Mit starken Kräften geführte Vergeltungsangriffe gegen London sowie gegen andere kriegswichtige Ziele wie die Hafenanlagen von Liverpool und Cardiff dauerten vom Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgengrauen an. Zahlreiche Treffer, vor allem in den Hafen- und Verkehrsanlagen, wurden erzielt.

Britische Flugzeuge versuchten auch in der vergangenen Nacht, über Nordwestdeutschland einfliegend, die Reichshauptstadt anzugreifen. Starkes Flakfeuer hinderte die Angreifer am gezielten Bombenwurf. Ein Krankenhaus und einige Wohnhäuser erhielten Treffer. Die entstehenden Brände konnten durch den Sicherheits- und Hilfsdienst rasch gelöscht werden.

Der Gegner verlor gestern 18 Flugzeuge im Luftkampf, zwei weitere durch Flak. Vier deutsche Flugzeuge werden vermisst. Major Mölbers und Major Galland errangen ihren 41. Luftsieg.

Das Gesamtversenkungsergebnis des Kapitänleutnants Brien auf seiner letzten Feindfahrt hat sich auf 45 130 BRT. erhöht. Damit hat Kapitänleutnant Brien außer der Vernichtung des britischen Schlachtschiffes „Royal Oak“ 151 400 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt. Er steht mit diesen Erfolgen an der Spitze aller Unterseebootkommandanten.

Kege Fliegertätigkeit in Afrika.

Rom, 25. Sept. Der Wehrmachtsbericht von heute hat folgenden Wortlaut:

Die feindliche Luftwaffe hat Tobruk bombardiert und mit Spreng- und Brandbomben Wohnhäuser, Zivil- und Militärschutzeile und im Hafen einen unbeladenen Dampfer getroffen. Insgesamt baltigt man 15 Tote und 70 Verwundete. Ein feindliches Flugzeug ist von der Marineflak abgeschossen worden. Ein einzelnes feindliches Flugzeug hat Bomben auf Kufra abgeworfen und einige Verwundete unter der Zivilbevölkerung und leichte Materialschäden zur Folge gehabt.

In Ostafrika haben unsere Luftformationen den feindlichen Flugplatz und die militärischen Anlagen in Bura (Kenya), ferner ein Fort und eine Truppenabteilung, die in der Nähe von Wajir kampierte, sowie feindliche Gruppen bei Cuenia (nördlich von Salabat) bombardiert. Ein feindliches Flugzeug hat Bomben auf Direbana abgeworfen, ohne Opfer oder Schäden zu verursachen.

Gibraltar erneut schwer bombardiert.

Von unbekanntem Fliegern.

Madrid, 25. Sept. Gestern mittag wurde Gibraltar von zahlreichen fremden Flugzeugen in aufeinanderfolgenden Wellen heftig bombardiert. Es wurde beobachtet, daß ein englisches Kriegsschiff sowie mehrere Handelsschiffe und kleinere Boote getroffen wurden. Die englische Luftabwehr

eröffnete ein heftiges Feuer, jedoch ohne Erfolg. Die Bomben der Angreifer fielen ferner auf Werften, Reparaturwerkstätten, Hafenanlagen und das Stadttinnere und verursachten zahlreiche Brände. Von den spanischen Behörden wurde die Grenze nach Gibraltar gesperrt.

Italiens Vormarsch in Ägypten: „kein Einfall“.

Kairo, 24. Sept. Die besonnenen und zur Zurückhaltung mahnenden Worte des ägyptischen Ministerpräsidenten anlässlich des Rücktritts der vier saabittischen Minister wurden vom ägyptischen Volk mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Ägypter fühlen seit dem Rücktritt Ali Maher Paschas zum ersten Mal wieder eine feste Führung in ihrem Land. Auch der verstärkten englischen Zensur gelingt es nicht mehr, die Ansicht immer weiterer Kreise zu verheimlichen, die den italienischen Vormarsch „nicht als einen Einfall“ in ägyptisches Gebiet betrachten. In maßgebenden Kreisen ist man jedoch überzeugt, daß die Engländer ihren Druck auf die ägyptische Regierung noch verschärfen werden.

Rom, 25. Sept. Vor einiger Zeit hatte ein italienisches Schiff das englische Telegraphenkabel Gibraltar—Malta durchschnitten. Die Engländer legten sofort ein neues Kabel, aber auch dieses wurde von den Italienern aufgespürt und durch Sprengung zerstört. Bisher ist es den Engländern nicht gelungen, die unterbrochene Unterseeverbindung zwischen Gibraltar und Malta wieder herzustellen.

Immer größeres Ausmaß der Schäden in London.

Gewissensfragen.

Die Vergeltungsangriffe gegen England rollen weiter, so wird aus Stockholm berichtet. Unaufhörlich stehen die militärisch wichtigen Ziele des Inselreiches unter Bombenregen. Die Meldungen aus London lassen trotz der scharfen britischen Zensur ein unaufhaltsames Ansteigen der Schäden und ein immer größeres Ausmaß der Schäden erkennen. Deutsche Luftstreitkräfte haben danach gestern und in der letzten Nacht London mit einem wahren Hagel von Brand- und Explosivbomben überhäufelt. Ueber der Themsemündung habe eine Reihe „schäblicher Luftschlachten“ stattgefunden. Trotz stärksten Flakfeuers hätten die deutschen Angreifer das Londoner Sperrgebiet durchbrochen.

„Daily Mail“ berichtet am Dienstag: „Die deutschen Bomben sind fast immer in die Nähe von Dockanlagen, Brücken, Eisenbahnen, Elektrizitätswerken, Telephonzentralen, Straßenkreuzungen, Lagerhäusern und Regierungsgebäuden gefallen.“ Weiter heißt es, die Nacht zum Montag sei eine der schlimmsten gewesen, die der Nordwesten Londons erlebt habe. Vier große deutsche Flugzeugformationen seien gleichzeitig von drei Seiten zum Angriff gegen die Stadt vorgegangen. Dann hätten sich die deutschen Angriffe mit kurzen Zwischenräumen wiederholt. Die beschädigten Warenhäuser veranstalteten „Bombenausverkäufe“, das heißt Verkäufe von Waren, die durch die Bombenangriffe beschädigt worden sind. „Daily Herald“ schreibt über Einbrüche vom Besuch der zerstörten Stadtteile des Londoner Südens: Die zwischen den Ruinen lebenden Leute sind eine einzige Anklage gegen die Regierung. Immer neue Anordnungen vergehen, und lange Hilfe. Aber man verdirbt sie. Tage vergehen, und nichts geschieht. Die britischen Behörden wissen schon nicht

mehr, wo sie die Leute aus den zerstörten Häusern unterbringen sollen. Das einzige, womit man ihnen dienen kann, ist die Ausgabe von Gutscheinen für freie Fahrt zu Freunden in der Provinz. Ein Arbeiter, dessen Haus zerstört wurde, erklärte, er habe seit einer Woche kein richtiges Essen mehr gehabt. „Ich muß meilenweit laufen, um etwas kaltes, gekochtes Fleisch oder Brot zu bekommen.“ Das Blatt schreibt weiter, es habe früher die Front des Londoner Ostens als „Höhe 60“ angefehen, aber der Süden wäre „Londons Ypern“. Die Leute beklagten sich vor allem über das Fehlen von Nahrungsmitteln, es komme kein Lieferwagen mehr in dieses „Hilfsmannsland“. Die Zeitung stellt dann an die Minister folgende Gewissensfrage: „Sind Sie für den Winter bereit? Man sieht sehr wenig Anzeichen von Vorbereitungen, die Gesundheit der Zivilbevölkerung in einem schweren Winter zu schützen. Wenn Frost und Nebel kommen, wollen wir nicht hören, daß das Thermometer die Regierung über- rascht habe. Wir wollen die Halbtöchter vermeiden, deren sich gewisse Ministerien während der ersten beiden Wochen der Luftangriffe auf London schuldig gemacht haben. Wir leben jetzt ein schrecklich unnatürliches Leben. Unser Schlaf wird ständig durch Luftangriffe unterbrochen. Viele verbringen eine Anzahl der 24 Stunden des Tages in ungesunden Luftschutzhäusern. Was gedenkt die Regierung zu tun? In den letzten 14 Tagen hat eine Menge Menschen in London wegen Unterbrechung der Gasleitung und ähnlicher Dinge tagelang keine warme Mahlzeit bekommen. Im Winter muß im ganzen Lande die Gemeinschaftspflege in Kraft treten. Weiter muß die ärztliche Hilfe stark erweitert werden. Auch Krankenhäuser müssen hinreichend beschafft werden, um möglichst jede Fabrik damit zu versehen. Sollte ein Arbeiter jetzt im Kriege krank werden, so ist jeder Tag, um den seine Abwesenheit verkürzt werden kann, ein Beitrag zum Siege.“

Uebereinstimmung.

Die vom „E. B.“ bereits gestern veröffentlichten Telegramme zwischen den Außenministern der Achse dürften die ausschweifenden Phantastereien, die in den Tagen des Besuchs Ribbentrops in Rom von London aus in alle Welt verbreitet wurden, jäh zerstört haben. Die maßgebenden italienischen Zeitungen von heute morgen betonen im Anschluß an die Wiedergabe der Depeschen die große Herzlichkeit der italienisch-deutschen Beziehungen sowie die Tatsache, daß zwischen den beiden verbündeten Achsenmächten vollkommene Uebereinstimmung über die Führung des Krieges sowie die zukünftige Gestaltung Europas herrsche. „Vielleicht, so hebt „Messaggero“ hervor, besteht in der Weltgeschichte aller Zeiten kein Beispiel einer vollkommeneren Einheit der Ideale, einer engeren Verbindung des Geistes, und einer gewaltigeren Verflechtung kriegerischen, aufbauenden Willens sowie reichlicher Kräfte. Die Prüfung der europäischen und afrikanischen Probleme, die unlösbar miteinander verbunden sind, war erschöpfend und zugleich auf die Zukunft gerichtet. Mit besonderer Genugtuung muß man hier Ribbentrops Hinweis auf die Planung und Sicherung der Lebensräume der Achsenmächte hervorheben, sowie die Worte Cianos von der Neuordnung, die der Duce und der Führer nach dem entscheidenden Sieg einrichten werden. Auch das legionäre Spanien der Revolution bringt mit dem Geist eines aktiven und entschlossenen Vorkämpfers seine solidarische Gesinnung mit Italien und Deutschland zum Ausdruck, also mit den Nationen, die für seinen Sieg kämpften. Es handelt sich um eine feierliche Kundgebung, deren Bedeutung von allen erkannt wird, und die am besten England zu bewerten weiß. England hat die Besprechungen von Rom mit Angst und Nervosität verfolgt. Seine Besorgnisse waren vollumfänglich berechtigt; denn die Begegnung hat alle jene Ergebnisse gebracht, die England fürchtet. In London können keine Zweifel über die heranwachsenden Geschehnisse bestehen.“ Und unter der Ueberschrift „Spanien und England“ betont „Popolo di Roma“, daß die Weltpresse aus dem Besuch von Serrano Suner in Berlin sowie den römischen Besprechungen Ribbentrops zu der ungeschwermten Erkenntnis gekommen sei: „Spaniens Stunde ist gekommen.“ Spaniens Geschichte weise wie die Hollands, Frankreichs, Russlands, Deutschlands und Italiens unzählige Beispiele englischer Feindschaft, Sabotier und Verwüstungen auf. Planmäßig seien im Laufe von Jahrhunderten Spaniens Küsten verwüstet, seine Kolonien geraubt, seine Schiffe geplündert und seine Länder zerstört worden. Noch während des Bürgerkrieges habe England das Erstehen eines nationalen und selbstbewussten Spaniens vorzuziehen wollen. Heute stehe England dem Wunder dieses neuen Spaniens des Caudillo und Serrano Suners gegenüber, das stolz und geschlossen seine Rechte fordere. „Ein neues europäisches Gleichgewicht zeichnet sich ab, und niemand kann sich wundern, daß das im Rahmen und durch die geistige sowie bewaffnete Solidarität Italiens und Deutschlands erstandene Spanien Francos sich in das System der Achsenmächte eingliedert.“

Churchill legt natürlich Wert darauf, diesen für ihn recht ungünstigen Eindruck zu verwischen und die Meinung maßgeblicher Neutraler für sich zu gewinnen. Er tat dies eben auf zweierlei Weise, indem er durch den Ueberfall auf die französische Hafenstadt Dakar in Westafrika den starken Mann markierte und zugleich durch die Geschichte von dem angeblich torpedierten „Kinderdampf“ um Mitleid für das arme Großbritannien bittete. So glaubte er, den verschiedensten Stimmungen in der Welt gerecht zu werden. Aber schließlich dürfte die neu betonte Uebereinstimmung zwischen den Achsenmächten und die Anerkennung ihres politischen Willens durch Spanien von wirksamerer Bedeutung sein als die Stimmungsmache des englischen Ministerpräsidenten. Bf.

„News Chronicle“ ermahnt das Kabinettsmitglied, augenblicklich einen Mann mit Machtbefugnissen über alle Ministerien zu ernennen, um die Gesundheitsfragen im Winter zu regeln. Nicht einmal die Herstellung von den Flugzeugen sei wichtiger als der Bevölkerung der Großstädte Ruhe, Verpflegung und ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Auf die Dauer mache es sich nicht bezahlt, ihren Mut und ihre Geduld aufs Spiel zu setzen.

Serrano Suner bei Ribbentrop.

Berlin, 25. Sept. Reichsaußenminister v. Ribbentrop hatte gestern abend erneut eine längere Besprechung mit dem spanischen Innenminister Serrano Suner.

England fügt sich dem japanischen Protest.

Tokio, 24. Sept. Vizeaußenminister Ohashi vertief den britischen Botschafter Craigie zu sich, um schärfstens gegen das „gewalttätige Verhalten“ der britischen Behörden in Singapur (der E. B. berichtete bereits darüber) zu protestieren. Daraufhin wurde sofort der Saft im Konsulatsgebäude entseigt. Die Engländer begünstigten die Durchschiebung des Büros mit der Verwechslung mit einem Privatzimmer.

Nach einer Meldung aus Hano hat der Generalgouverneur von Indochina einen Appell an die Bevölkerung gerichtet, in Ruhe das Militärabkommen mit Japan aufzunehmen. Das Abkommen taste in keiner Weise die gebietsmäßige Unversehrtheit Französisch-Indochinas an.

Bukarest, 25. Sept. Die Engländer haben im Hafen von Haifa 88 Kraftfahrzeuge beschlagnahmen lassen, die sich auf dem rumänischen Frachtdampfer „Bucegi“ befanden. Unter ihnen befanden sich Krankenwagen.